

Ein Angebot der Akademie Menschenmedizin

Unternehmens- kultur im Fokus



Für ein menschengerechtes Gesundheitswesen menschenmedizin.ch

Akademie Menschenmedizin

Die Akademie Menschenmedizin setzt sich für eine Veränderung im Schweizer Gesundheitswesen ein: weg von Problemen, die durch politische Einzelentscheide ohne umfassende Vision entstanden sind, hin zu einem menschengerechten und bezahlbaren Gesundheitswesen.

Menschenmedizin ist eine Heilkunst, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Eine Heilkunst, die nicht einfach Symptome bekämpft, sondern Patientinnen und Patienten als Individuen betrachtet und entsprechend individuell behandelt.

Grundsatz Medical Humanities

Die *medical humanities* beinhalten die Geisteswissenschaften und die Künste. Sie ermöglichen Erkenntnisse über die existenziellen, menschlichen Bedingungen, über das Leiden, das Menschsein, über unsere gegenseitige Verantwortung genauso wie darüber wie soziale Gegebenheiten und Institutionen Gesundheit und Wohlbefinden beeinflussen und Auswirkungen haben auf die medizinische Versorgung. Sie bieten auch den historischen Überblick über die medizinische Versorgung. Der Einbezug von Literatur und Kunst hilft Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern wie die offene Wahrnehmung, die Analyse, Empathie und Selbsterkenntnis – Fähigkeiten die von essenzieller Bedeutung sind für eine menschliche Medizin.

Definition 2012 der *League of European Research Universities*: Verband der europäischen Forschungsuniversitäten

Das Angebot der Akademie Menschenmedizin

Ausgangslage

Die Entwicklungen im Gesundheitswesen machen eine aufmerksame Unternehmenskultur nötig. Eine tragende Unternehmenskultur hilft, eine zu dominant kommerzielle Ausrichtung zu vermeiden. So kann Medizin sich weiterhin an Patientinnen und Patienten orientieren und die intrinsische Motivation der Mitarbeitenden bleibt erhalten. Für eine betriebsindividuelle Standortbestimmung mit anschliessendem Projekt steht der Akademie Menschenmedizin (*amm*) ein erfahrenes Gremium von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Disziplinen der Geisteswissenschaften, der Kunst und der Naturwissenschaften zur Verfügung. Alle Beteiligten kennen das Gesundheitswesen aus eigener Berufserfahrung und beziehen somit die realen Alltagsfragen mit ein (Peerkonzept).

Vorgehen

Eine erste Sicht von aussen findet in Form eines Besuchs der interprofessionellen Delegation der *amm* statt. Die Dauer des Besuchs ist dem Gesamtprojekt angepasst, umfasst aber mindestens zwei Tage. Dieser Einblick in den konkreten Arbeitsalltag vor Ort bildet die Grundlage, um gemeinsam die aktuell geeigneten Eckdaten der Projektwoche(n) *Unternehmenskultur* zu definieren. Die Ziele müssen im Verhältnis zum Zeitbudget stehen. Für die Aktionen werden wenn immer möglich bestehende Möglichkeiten vor Ort genutzt. Das Projekt dauert in der Regel zwei Wochen, kann aber individuell angepasst werden.

Beispiele für das Festlegen der Ziele

- Begriffsklärungen (Menschenbild; Gesundheit/ Kranksein; Sinnfragen etc.) und Reflexion über die Konsequenzen für den Alltag
- Worin liegt die Bedeutung der *Humanities* im Hinblick auf den jeweiligen Auftrag für: den Betrieb, die einzelnen Disziplinen, die interprofessionelle Zusammenarbeit, die einzelnen Mitarbeitenden?
- Intrinsische Motivation: freudig neue Sichtweisen kennenlernen, die den Berufsalltag bereichern, begleiten und reflektieren.
- Überraschendes erleben, Eigenes sowohl hinterfragen als auch stärken, Gemeinsames pflegen
- Offensein für die Sichtweisen der anderen: Patientinnen und Patienten, Angehörige, Mitarbeiterinnen, Vorgesetzte, Unterstellte. Beziehungspflege, inkl. reifem Streiten
- Kunst des Zusammenarbeitens: Interprofessionalität fördern und Fachbereich übergreifende Identität schaffen.

Beispiele für den Titel einer Projektwoche

- *Conditio humana*
- Menschenbild
- Was ist Gesundheit?
- Grenzen
- Solidarität und Eigenverantwortung
- Kranksein und Spiritualität
- Macht und Ohnmacht
- Sinn und Sinnlosigkeit
- Konkurrenz und Kooperation (Kommerz und Empathie/ Kommerz und Sinn, o.ä.)
- Bedeutung der Ethik im klinischen Alltag
- Was ist ein guter Arzt, eine gute Ärztin, eine gute Pflegefachfrau, ein guter Therapeut etc.

Methodenvielfalt

Es werden bewährte Methoden aus Geisteswissenschaft, Kunst und Naturwissenschaft angewandt wie: Referate, disziplinäre und interprofessionelle Seminare, Playback-Theater, Musikalische Feedbacks, Video-Mikroanalyse, spielerische Übungen zum Thema Kommunikation (Schwerpunkt nonverbale Kommunikation und Intuition), Atelierarbeit etc. Die Methoden werden an das Projekt angepasst und von den beteiligten Personen ausgewählt.

Kosten

Eine für den Betrieb und für die *amm* tragbare Pauschale wird im Vorbereitungsgespräch auf gegenseitig fairer Basis vereinbart.

Kontakt

Annina Hess-Cabalzar, Co-Präsidentin *amm*
Oetenbachgasse 7, 8001 Zürich
079 279 81 21
info@menschenmedizin.ch